

## Ausflüge durch spanische Welten: Duo Milontan mit „Pasion!“ im Alten Spital

**BAD WIMPFEN** Die Hoffnung auf heiße spanische Rhythmen treibt eine stattliche Zuhörerschaft zum Saison-Eröffnungskonzert des Neckar-Musikfestivals ins Alte Spital. Sie werden nicht enttäuscht, denn das Duo Milontan mit Cellistin Dorothea von Albrecht und Peer Findeisen am Klavier erweist sich als Experte für dieses Genre. Abwechslungsreich geht es durch allerhand Spanisches diesseits und jenseits des Atlantiks.

Bei der Spanischen Suite des Kubaners Joaquin Nin präsentiert das

Duo musikalische Stärke: emotionsdichtes Singen des Cellos in differenzierten Klangfarben-Abstufungen und ein lebendig antwortender Pianist treffen die wechselnden Charaktere der Kabinettstücke voll. Tänzerischer Charme wechselt mit schmachtvollem Schwelgen und schmissigen Rhythmen.

Für die Spanische Suite von Manuel de Falla wechseln die Musiker zum angenehmen Plaudern eines Gesprächskonzerts, obgleich bereits die Musik ausdrucksstarke Ge-

schichten erzählt von aufflammender Liebe, verlorener Unschuld, dem innigen Schlaflied fürs erste Kind bis zur Trauer und pechschwarzen Anklage der Sitzengelassenen. Ein El Dorado, in dem das Duo mit vielfarbigen Timbres, heftigem Wechsel von Tempi und Dynamik brillieren kann.

**Hingebungsvoll** Kontrastreich gelingt der Wechsel vom düster dunklen Klangteppich in Martin Münchs „Das Leiden in einer anderen Welt“

zum wilden Jagen und Toben durch dessen nur leicht verfremdetes Capriccio breve. Peer Findeisen ermöglicht seiner Partnerin emotionsdichtes Singen in seiner Habanera 2017, die der Pianist als markanter Rhythmusgeber kommentiert. Tänzerisch geht es durch all die widerspruchsvollen Klischees der spanischen Seele und ihrer Abgründe.

Hingebungsvoll und makellos bringt das Duo eine spannend sehnsuchtsvolle Tango-Vielfalt zum Leuchten. Nach dem geradezu Cel-

lo-süchtigen Milontan von José Bragato – einem virtuosen Parodiestück des Duos – krönt Astor Piazzollas Kunst das Konzert. Das ruhelos fiebernde nächtliche Wandern, das traumverhangene Klagen des „Milonga in Re“ mündet in die Explosionen des Grand Tango, schroff und wild. Das muss anhaltend heftigen Applaus provozieren.

In der Zugabe die Rückkehr nach Spanien. Eine verträumte Reise durch unendlich sich dehnende, Hitze-flirrende Hochebenen. *enz*